

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Bahar Haghanipour (GRÜNE)

vom 07. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Juli 2022)

zum Thema:

**Verfügbarkeit von kostenlosen Menstruationsprodukte an Berliner
Hochschulen**

und **Antwort** vom 27. Juli 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 28. Juli 2022)

Frau Abgeordnete Bahar Haghanipour (GRÜNE)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/12534

vom 07. Juli 2022

über Verfügbarkeit von kostenlosen Menstruationsprodukten an Berliner Hochschulen

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. An welchen Berliner Hochschulen werden kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt?
 - 1.1 Wenn Menstruationsprodukte angeboten werden, sind diese in Toilettenräumen (m/w/unisex, bitte aufschlüsseln) frei verfügbar oder sind andere Orte für die Ausgabe vorgesehen?
 - 1.2 Wenn Menstruationsprodukte angeboten werden, um welche Menstruationsprodukte handelt es sich und welche Kosten fallen jährlich für die jeweilige Hochschule an? Wenn möglich bitte aufschlüsseln.
 - 1.3 Wenn keine Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden, warum nicht?
 - 1.4 Ist geplant, dass weitere Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt werden? Welche Maßnahmen müssten hierfür ergriffen werden?

Zu 1.:

An der Charité – Universitätsmedizin Berlin (Charité) und der Kunsthochschule Berlin-Weißensee (KHB) werden kostenlose Menstruationsartikel bereitgestellt. Einige weitere Hochschulen befinden sich in Prüf- bzw. Planungsprozessen zu Pilotprojekten zur Bereitstellung kostenloser Menstruationsartikel (Berliner Hochschule für Technik, Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin, Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin, Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, Technische Universität Berlin, Universität der Künste Berlin).

An den drei bettenführenden Charité-Campi (Mitte, Virchow-Klinikum und Benjamin-Franklin-Klinik) sind in zehn verschiedenen Frauentoilettenräumen in Edelstahlspenderboxen sowohl

Tampons als auch Binden frei verfügbar. Der geschätzte Jahresverbrauch liegt bei den in der Charité bereitgestellten Artikeln bei 1.200 Packungen Tampons normal á 1,65 € (Kosten 1.980,- €) und 1.000 Packungen Binden á 1,18 € (Kosten 1.180,- €). In den Gebäuden der Zahnmedizin der Charité sollen künftig ebenfalls Menstruationsartikel bereitgestellt werden. An der KHB werden punktuell in Unisex-Toiletten Binden und Tampons bereitgestellt. Eine Ausweitung der Ausgabe von Menstruationsartikeln wird derzeit geprüft.

An der Technischen Universität Berlin (TU) ist ein Pilotprojekt zur Bedarfserhebung für das Wintersemester 2022/23 in Planung, Tampons auf Frauentoiletten anzubieten sowie auf einer Männertoilette. In der Pilotphase soll sich das Angebot der TU auf Tampons beschränken. Nach der Pilotphase plant die TU eine Evaluation, aufgrund derer entschieden wird, ob und mit welchen Produkten die kostenlose Auslage fortgesetzt wird. Laut TU ist die Kostenfrage noch zu klären. An der Universität der Künste Berlin (UdK) befindet sich der Allgemeine Studierendenausschuss (AStA) seit kurzem in Abstimmung mit der Hochschulleitung, inwieweit ein entsprechendes Angebot an der Hochschule eingeführt werden kann.

Die Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin (HWR) plant im Laufe des Sommersemesters 2022 kostenlose Menstruationsartikel zur Verfügung zu stellen. Die kostenlosen Menstruationsartikel werden an der HWR an acht Sanitärobjekten bereitgestellt. Hierbei handelt es sich um fünf Unisex-Toiletten und drei Frauentoiletten. Es sollen Binden und Tampons bereitgestellt werden. Durch die Anschaffung der Automaten seien die Kosten im ersten Jahr höher als in den Folgejahren. Im Jahresdurchschnitt schätzt die HWR jährliche Kosten in Höhe von 3.600 € brutto. Bei der Kostenkalkulation wird von einer 14-tägigen Bestückung der Automaten ausgegangen.

An der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW) erarbeitet das Zentralreferat Frauenförderung und Gleichstellung gemeinsam mit dem AStA seit dem Frühjahr 2022 ein Konzept zur Bereitstellung von kostenfreien Menstruationsartikeln. Laut HTW hat sich der AStA der HTW bereit erklärt, aus seinem Etat Mittel zur Verfügung zu stellen. In den nächsten Wochen soll die Umsetzung des Konzeptes mit der Hochschulleitung besprochen werden.

Beim AStA der Berliner Hochschule für Technik (BHT) soll im Rahmen eines Pilotprojektes ein für alle Hochschulmitglieder zugänglicher Spender für kostenlose Menstruationsprodukte aufgestellt werden. Der Spender wurde bestellt und wird vom AStA in Eigenregie befüllt, Kosten sind daher (noch) nicht bekannt. Zudem ist an der BHT in Abstimmung mit der Frauenbeauftragten ein Pilotprojekt geplant.

An der Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin wird die Möglichkeit, kostenlose Menstruationsprodukte anzubieten derzeit geprüft und ist in Planung.

An der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch Berlin wurden einmalig kostenlose Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt. Diese waren in Frauentoiletten und in den Vorräumen der genderneutralen Toiletten verfügbar. Es wurden Tampons (verschiedene Größen) und Binden zur Verfügung gestellt. Die einmalige Bereitstellung wurde über Spenden finanziert.

Im Rahmen eines Pilotvorhabens an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät der Humboldt-Universität zu Berlin (HU) wurden im Mai 2022 zwei Spender für Menstruationsartikel installiert. Die zwei Spender sind in zwei zentralen Toilettenräumen installiert und frei verfügbar.

An der Alice Salomon Hochschule Berlin werden noch keine kostenlosen Menstruationsprodukte bereitgestellt. Es existiert eine studentische Initiative zu dem Thema.

An der Freien Universität Berlin (FU) werden keine kostenlosen Menstruationsartikel zur Verfügung gestellt.

2. An welchen Berliner Hochschulen werden Studierenden und Mitarbeiter*innen sogenannte Entsorgungsbeutel für gebrauchte Menstruationsprodukte zur Verfügung gestellt?

2.1 Wenn sogenannte Entsorgungsbeutel angeboten werden, sind diese in den Toilettenräumen (m/w/unisex) verfügbar oder sind andere Orte für die Ausgabe vorgesehen?

2.2 Wenn keine sogenannten Entsorgungsbeutel zur Verfügung gestellt werden, warum nicht? Ist dies geplant? Welche Maßnahmen müssen hierfür ergriffen werden?

Zu 2.:

Berliner Hochschulen stellen überwiegend Entsorgungsbeutel in Frauen-, Unisex- oder All-Gender-Toiletten zur Verfügung (HWR, HTW, BHT, FU, Charité, HfM, UdK, KHB).

An der HfS, der HU und der TU werden aus ökologischen Gründen keine Entsorgungsbeutel zur Verfügung gestellt. Hygieneboxen bzw. Mülleimer zur Entsorgung der Menstruationsartikel stehen in den Toilettenräumen bereit.

3. Welche Kenntnisse hat die Senatsverwaltung bezüglich der Bedarfe an Menstruationsartikeln von Studierenden und Mitarbeiter*innen an den Berliner Hochschulen?

3.1 Wenn es Kenntnisse gibt, in welcher Form werden diese eingeholt?

3.2 Wenn es keine Kenntnisse gibt, warum nicht? Ist geplant, diese einzuholen, und wenn ja in welcher Form?

Zu 3.:

Die kostenlose Bereitstellung von Menstruationsartikeln an Berliner Hochschulen ist mehrheitlich auf Initiativen von Hochschulmitgliedern zurückzuführen. Bedarfe werden zumeist durch die Initiativen an den Hochschulen selbst ermittelt.

Die Bedarfserhebung an der TU erfolgt beispielsweise im Rahmen eines Pilotprojektes durch ein vorerst zeitlich begrenztes Angebot von kostenlosen Menstruationsartikeln. An den Spendern soll ein QR-Code angeboten werden, der zu einer Umfrage führt, an dem sich die Nutzerinnen und Nutzer beteiligen können.

4. Wie schätzt die Senatsverwaltung die Ausgabe von kostenlosen Menstruationsprodukten an Studierende und Mitarbeiter*innen an den Berliner Hochschulen grundsätzlich ein?

Zu 4.:

Insbesondere zur Ermöglichung der Teilnahme am Studien- und Arbeitsalltag von Betroffenen der Periodenarmut befürwortet der Berliner Senat die Bereitstellung von kostenlosen Menstruationsartikeln an Berliner Hochschulen. Nach Auskunft von Initiativen an Berliner Hochschulen werden die bis dato bereitgestellten kostenlosen Menstruationsartikel gut angenommen und es ist ein verantwortungsvoller Umgang mit den Artikeln und Spendern zu verzeichnen.

Berlin, den 27. Juli 2022

In Vertretung

Dr. Thomas Götz

Senatsverwaltung für Wissenschaft,

Gesundheit, Pflege und Gleichstellung